

Sommerbergschule freut sich über besonderen Preis

Das Peruprojekt der Sommerbergschule Buchenbach ist bei einem bundesweiten Schulwettbewerb ausgezeichnet worden. Was bedeutet das für die Schule? Und wofür soll das Preisgeld verwendet werden?

■ Von Peter Disch

BUCHENBACH Die Sommerbergschule in Buchenbach pflegt seit Jahren eine Partnerschaft mit dem Kinderhaus „Albergue Infantil“ in Mollendo in Peru. Die Schule unterhält freundschaftliche Beziehungen zu der Tagesstätte für Kinder aus armen Verhältnissen. Die „Albergue Infantil“ sorgt dafür, dass die Kinder regelmäßig die Schule besuchen können, eine Mahlzeit und Unterstützung bei ihren Hausaufgaben bekommen. Dabei wird sie von der Schule in Buchenbach auch finanziell unterstützt. Zudem befassen sich die Grundschülerinnen und -schüler an einem Projekttag mit Peru. Unter dem Motto „Eine Welt“ befassen sie sich mit Leben, Alltag, und Kultur Perus und lernen dabei auch, wie bereits Kinder dabei helfen können, die Welt ein Stückchen gerechter zu machen.

Für dieses Engagement und den inhaltlichen Schwerpunkt ist die Schule nun beim bundesweiten, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung getragenen Schulwettbewerb „Eine Welt für alle“ in der Kategorie „Ganze Schulen“ ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung findet am 23. Juni in Berlin statt.

Die Sommerbergschule sieht die Auszeichnung als Signal, den eigenen Kurs fortzusetzen. Der Preis sei „eine besondere



Das Thema Peru spielt im Unterricht an der Sommerbergschule in Buchenbach eine wichtige Rolle.

FOTO: SCHULE

Ehre und große Wertschätzung unserer pädagogischen Arbeit“, sagt Eva Lauby, die zum Eine-Welt-Team der Schule gehört. Die Projekte und Strukturen, die zu diesem Erfolg beigetragen hätten, prägten seit Jahren den Schulalltag. Besonders freue das Kollegium, „dass unser Konzept zur Bildung für nachhaltige Entwicklung auf diese Weise Anerkennung findet“.

Die Resonanz in der Schule fiel entsprechend aus. Im Kollegium wie bei den Kindern sei die Freude groß gewesen, viele Schülerinnen und Schüler hätten spürbaren Stolz gezeigt. Ein Höhepunkt war der Besuch eines Filmteams: „Die Dreharbeiten

wurden mit großer Begeisterung verfolgt und haben die Bedeutung der Auszeichnung für viele Kinder noch einmal besonders greifbar gemacht“.

Was mit den 5000 Euro Preisgeld gemacht wird, wird noch entschieden. Auf jeden Fall solle das Geld Projekte stärken, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen an der Schule langfristig verankerten. Denkbar seien etwa ein kleiner Schulkiosk mit fair gehandelten Produkten oder eine mobile Tribüne für Vollversammlungen und Präsentationen.

In die Teilnahme an dem Wettbewerb haben alle Beteiligten eine Menge Arbeit

gesteckt. Zunächst habe die Schule einen ausführlichen Fragebogen bearbeitet und ihre Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung dokumentiert. Ergänzend sei eine umfangreiche Bewerbungsmappe entstanden – mit drei Schwerpunkten: Demokratiebildung und Partizipation, die Arbeit als Naturparkschule sowie das Konzept des Globalen Lernens mit der langjährigen Partnerschaft zur Albergue in Mollendo. Ein Film, in dem auch Kinder selbst ihre Projekte und Erfahrungen beschrieben, rundete die Bewerbung ab. Ein großer Teil der Arbeit habe darin bestanden, Bestehendes detailliert zu ver-

schriftlichen und anschaulich zu visualisieren – wofür insbesondere zwei Lehrerinnen über Wochen viel Freizeit investiert hätten.

Die Jury habe vor allem die gelebte Demokratie an der Schule gewürdigt – regelmäßige Vollversammlungen und die aktive Mitgestaltung des Schullebens durch Kinder. Als „Herzstück“ der Bewerbung sei die Partnerschaft mit der Albergue in Mollendo bezeichnet worden, verbunden mit dem jährlich stattfindenden Perutag und dem Ostermarkt, deren Erlöse die Partner-einrichtung in Peru unterstützen. Der Perutag sei fest im Curriculum verankert und baue über die Klassenstufen hinweg aufeinander auf, sodass ein nachhaltiger Lernprozess entstehe, der über einzelne Projektstage hinausreiche. „Die Kinder setzen sich altersgerecht mit Peru, Globalem Lernen und Fairem Handel auseinander“, sagt Eva Lauby.

Parallel zur Auszeichnung entstand ein vierminütiger Film über die Schule und ihr Konzept, der nach der Preisverleihung am 23. Juni auf der Homepage des Wettbewerbs „Eine Welt für alle“ veröffentlicht wird. Die Dreharbeiten seien professionell organisiert gewesen und hätten sich problemlos in den Schulalltag integrieren lassen. Die Kinder begegneten der Situation „mit großer Offenheit und Begeisterung und waren stolz darauf, ihre Schule präsentieren zu dürfen“, sagt Eva Lauby.

Zur Preisverleihung in Berlin reisen Schulleiter Marcus Hain sowie das Eine-Welt-Team der Schule, Katharina Pritschow und Eva Lauby, die auch die Bewerbung eingereicht haben. Schülerinnen und Schüler seien aus pragmatischen Gründen nicht dabei: Die Fahrt, ein Tag hin, einer zurück, sei für Grundschulkindern kaum zumutbar, zudem fänden in derselben Woche die schuleigenen Projektstage statt – ebenfalls ein Höhepunkt des Jahres.